



OSTERHOLZ · SCHARMBECK



Konzeption Kindertagesstätte Buschhausen

Überarbeitet: Februar 2022

www.osterholz-scharmbeck.de

Kindertagesstätte Buschhausen
Buschhausener Straße 3
27711 Osterholz-Scharmbeck

Telefon 0 47 91 8 93 16
Fax 0 47 91 9 64 8 12
Email kita-buschhausen@osterholz-scharmbeck.de

Vorwort



Für die Stadt Osterholz-Scharmbeck ist Bildung, Erziehung und die Betreuung von Kindern eine der wesentlichen kommunalpolitischen Aufgaben. Besonders die vorschulische Entwicklung der Kinder ist ein wichtiger Baustein für spätere Bildungserfolge, denn in den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für ein lebenslanges Lernen gelegt, sowie für die emotionalen, sozialen und physischen Kompetenzen.

Die Kindertagesstätte Buschhausen nahm ihren Betrieb 1993 als Kindergarten für Kinder von drei bis sechs Jahren auf. 2009 wurde das Angebot für Kinder unter drei Jahren durch eine Krippengruppe erweitert.

Die Einrichtung legt besonderen Wert auf eine individuelle Entwicklung und eine inklusive Haltung. Das drückt sich durch Wertschätzung und Akzeptanz gegenüber jedem Einzelnen aus. Jeder Familie und jedem Gast wird in gleicher Weise Achtung und Respekt entgegen gebracht. Vielfalt, Verschiedenheit und Menschen jeglicher Herkunft und Kultur sind willkommen.

Die vorliegende Konzeption wurde von der Leitung und dem Team der Kindertagesstätte Buschhausen unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung und den gesetzlichen Grundlagen erarbeitet. Auf den folgenden Seiten beschreiben die pädagogischen Fachkräfte, wie sie die Kinder fördern, in ihrer Entwicklung begleiten und die Zusammenarbeit mit den Familien gestalten. Damit soll den Eltern ein Überblick über die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte gegeben und eine größere Transparenz der Bildungsarbeit erreicht werden. Diese Konzeption dient als Handlungsleitfaden und wird regelmäßig von den pädagogischen Fachkräften fortgeschrieben, überprüft, weiter entwickelt und hinterfragt.

Die Stadt Osterholz-Scharmbeck unterstützt ihre Einrichtungen und das Fachpersonal, indem sie die Rahmenbedingungen entsprechend dem niedersächsischen Kindertagesstättengesetz sichert und fördert.

Die Kindertagesstätte ist seit 2011 im Bundesprojekt Sprach-Kitas eingebunden. Eine ausgebildete Fachkraft steht der Einrichtung für die Sprachförderung, die inklusive Pädagogik und für die Zusammenarbeit mit den Eltern zur Verfügung.

Osterholz-Scharmbeck, im Februar 2019

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rohde', written in a cursive style.

Torsten Rohde
Bürgermeister

Inhalt

1. Unsere Kindertagesstätte Buschhausen	6
1.1. Räumlichkeiten/Rahmenbedingungen	6
1.2. Gruppengröße und Anzahl der Gruppen	6
1.3. Das Team	7
1.4. Außengelände	7
1.5. Öffnungszeiten/Schließzeiten	7
1.6. Tagesablauf	8
1.7. Besondere Aktionen	8
2. Spiel der Kinder	9
2.1. Wie lernen Kinder	10
2.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen	10
2.3. Gestaltung der Lernumgebung	10
2.4. Ästhetische Bildung	11
2.5. Wald und Naturtage	11
2.6. Lernbereiche und Erfahrungsfelder	13
2.7. Sauberkeitserziehung in der Kindertagesstätte	13
2.8. Werte und Normen	13
2.9. Regeln und Konsequenzen	14
2.10. Konflikte in der Kindertagesstätte	14
2.11. Konflikte im Regelbereich	14
2.12. Partizipation im Gruppenalltag	15
3. Die Krippe	16
3.1. Tagesablauf in der Krippe	16
3.2. Motorik in der Krippe	16
3.3. Sauberkeitserziehung in der Krippe	17
3.4. Soziale Entwicklung in der Krippe	17
3.5. Konflikte in der Krippe	17
3.6. Sprache in der Krippe	18
3.7. Eingewöhnung in der Krippe	18
3.8. Von der Krippe in den Regelbereich	19
4. Sprache und Sprechen - das Tor zur Welt	20
4.1. Wir sind eine Sprach- Kita / Was ist eine Sprach-Kita	20
4.2. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	21
4.3. Mehrsprachigkeit	21
4.4. Literarische Bildung	21
4.5. Vorschulische Sprachbildung	22
5. Übergänge	23
5.1. Aufnahme in den Regelbereich der Kindertagesstätte	23
6. Mahlzeiten und Ernährung	24
6.1. Mundhygiene	24

7.	Kooperation mit Eltern	25
7.1.	Kita - Info App	25
7.2.	Förderverein	26
7.3.	Kooperation mit der Grundschule	26
7.4.	Kooperation mit anderen Institutionen	26
7.5.	Die Kita als sichere Umgebung für das Kind	27
7.6.	Das Wohl des Kindes	27
7.7.	Aufsichtspflicht	27
7.8.	Schulkindprojekt	27
8.	Qualitätssicherung	28
8.1.	Entwicklungsbeobachtung	28
8.2.	Portfolio	28
8.3.	Qualitätsentwicklung	28
8.4.	Datenschutz	28
Literatur		30

Anmerkung:

Der einfachen Lesbarkeit halber verwenden wir die Ausdrucksweise päd. Fachkraft, wenn wir über Erzieherinnen und Erzieher sprechen.

Für den Begriff Kindertagesstätte wird die Kurzform Kita verwendet.

Für die Bezeichnung Eltern sind die Erziehungsberechtigten gemeint.

Wir möchten Ihnen unsere Einrichtung vorstellen und unsere Ziele, Methoden und Ideen darstellen. Dabei erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Konzeption bedarf der ständigen Verbesserung und Überarbeitung. Schon im Laufe der Erstellung haben sich einige Dinge verändert. Mit der Erstellung dieses Konzeptes begeben wir uns auf einen langen, spannenden und intensiven Weg. Ein Weg, der noch vieles bereit hält und dessen Ende noch nicht sichtbar ist.

1. Unsere Kindertagesstätte Buschhausen

Die städtische Kindertagesstätte Buschhausen liegt im Ortsteil Buschhausen, der Teil der Kreisstadt Osterholz-Scharmbeck ist.

Ursprünglich als amerikanische Vorschule erbaut, wurde am 01.11.1993 der Kindergarten eröffnet.

Unsere Kindertagesstätte liegt in einem Wohngebiet, unweit der Durchgangsstraße nach Schwanebude, in dem Ein- und Mehrfamilienhäuser stehen.

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit ist das niedersächsische Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKitaG). Unser gesetzlicher Auftrag ist es, die Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen, zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Im situativen Ansatz wird die alltagsintegrierte Sprache spielerisch geübt und erlernt. Unsere Angebote sind gezielt ausgerichtet auf die Vielfalt der Kinder und ihren Familien. Im pädagogischen Alltag setzen wir diesen Auftrag basierend auf den Bildungszielen des Niedersächsischen Orientierungsplanes durch die Begleitung des Freien Spiels und durch gezielte Angebote um.

Wir sind im Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Mit dem Programm fördert das Bundesfamilienministerium alltagsintegrierte sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der Kindertagesbetreuung. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengleichheit.

1.1. Räumlichkeiten/Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte hat eine Gesamtgröße von 775 qm. Es gibt fünf große, helle Gruppenräume mit Funktionsecken, diese ermöglichen den Kindern, sich in kleinen Spielgruppen zusammenzufinden.

In den verschiedenen Funktionsbereichen finden sich unterschiedliche Baumaterialien, Mal- und Kreativtische, Rollentauschbereiche und Verkleidungsmaterial sowie die Möglichkeit zu Tisch- und Regelspielen.

Die verschiedenen Bereiche werden nach Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte und den Bedürfnissen der Kinder gestaltet.

Darüber hinaus gibt es eine große Bewegungshalle, die jeder Gruppe mindestens einmal pro Woche für Bewegungsangebote zur Verfügung steht sowie einen großen Flur und die Garderobenbereiche, die zum Spielen geeignet sind.

1.2. Gruppengröße und Anzahl der Gruppen

In unserer Kindertagesstätte können 95 Kinder in drei altersgemischten Gruppen mit 25 Kindern und einer altersgemischte Gruppe mit 10 Kindern und einer Krippengruppe zusammen spielen und lernen. In jeder Gruppe arbeiten pädagogische Fachkräfte.

Geschwisterkinder werden getrennt in zwei Gruppen aufgenommen, um sich individuell entwickeln zu können.

Unsere Gruppen sind nach Farben benannt und heißen: Blaue Gruppe, Rote Gruppe, Grüne Gruppe, Gelbe Gruppe und die Regenbogengruppe.

1.3. Das Team

In der Kindertagesstätte Buschhausen arbeiten die Leiterin, pädagogische Fachkräfte, Bundesfreiwilligendienstler/-innen (Bufdi), Praktikanten/Praktikantinnen und eine Küchenkraft als Team zusammen.

In den Regelgruppen mit 25 Kindern und in der Krippe sind jeweils zwei pädagogische Fachkräfte eingesetzt. In der Regelgruppe mit 10 Kindern ist eine pädagogische Fachkraft eingesetzt.

Zusätzlich gibt es zwei Springkräfte, die in den Gruppen unterstützen und vertreten, wenn dort die Gruppenfachkraft zu pädagogischen Fortbildungen, im Urlaub oder erkrankt ist.

Unsere Kindertagesstätte hat zudem noch eine Fachkraft für den Bereich Sprache und eine Fachkraft zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte für Familien mit Migrationshintergrund.

Einmal wöchentlich, nach der Betreuungszeit der Kinder, trifft sich unser Team für eine Dienstbesprechung zur gemeinsamen Planung und Koordination.

In allen Gruppen werden Praktikanten und Praktikantinnen aller Schulformen ausgebildet. Diese sind: Sozialpädagogische Assistenten/Sozialpädagogische Assistentinnen, Erzieher/Erzieherinnen, Fachoberschüler/Fachoberschülerinnen. Außerdem stellen wir Plätze für Betriebspraktika zur Verfügung.

1.4. Außengelände:

Unser Außengelände bildet um die Kindertagesstätte herum eine umweltgerechte Lernwerkstatt, die zu Bewegung und Erforschung anregt und zum Spielen einlädt. Um neue Impulse zu setzen, werden immer wieder Dinge verändert.

Den Kindern stehen verschiedene Klettermöglichkeiten, Schaukeln, Steinhäufen und Grasflächen zur Verfügung. Unsere Kinder machen aktive Sinneserfahrungen, erleben den Regenwurm, den Schmetterling im Flieder, genauso wie fallende Blätter im Herbst und die „schlafende“ Natur im Winter. Durch das tägliche Spielen auf dem Außengelände entsteht ein kontinuierlicher Prozess, die Umwelt wahrzunehmen und mit ihr zu lernen.

1.5. Öffnungszeiten/Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte ist von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet. Wir bieten zwei verschiedene Öffnungszeiten an, sie können zwischen 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr wählen.

Zusätzlich kann Ihnen ein Frühdienst von 07.30 Uhr bis 08.00 Uhr und ein Spätdienst von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr zur Verfügung gestellt werden.

Im Frühdienst werden die Kinder von päd. Fachkräften begrüßt. Diese nehmen gerne Informationen entgegen und geben diese an die Gruppenfachkräfte weiter.

Ab 08.00 Uhr steht Ihnen „Ihre päd. Fachkraft“ zur Verfügung.

Unsere Kindertagesstätte ist zwischen Weihnachten und Neujahr und für drei Wochen in den Niedersächsischen Sommerferien geschlossen. Weitere Schließtage (Studien- und Vorbereitungstage) und evtl. reduzierte Betriebszeiten werden in Absprache mit dem Elternrat festgelegt.

Diese Termine werden den Eltern immer rechtzeitig bekannt gegeben.

1.6. Tagesablauf

Um Sicherheit und Orientierung zu gewährleisten, ist die Struktur des Tagesablaufes immer ähnlich. Insbesondere für die Krippenkinder und für die jüngsten Kinder im Regelbereich sind gleichbleibende Rituale und Abläufe notwendig. Die zeitlichen und inhaltlichen Planungen der Angebote können flexibler gestaltet werden, wenn sich die Kinder in den Kindergartenalltag eingefunden haben.

Im Mittelpunkt stehen dabei immer die unterschiedlichen Bedürfnisse und der Entwicklungsstand des einzelnen Kindes.

Der Vormittag endet um 12.00 Uhr. Die Kinder, die in einer Betreuung bis 14.00 sind, finden sich zum Mittagessen ein.

1.7. Besonderen Aktionen

Im Laufe eines Kindergartenjahres gibt es wiederkehrende Feste und andere Angebote, wie z.B.:

- Laternenfest
- Schulkindprojekt
- Waldtage
- Adventsnachmittag
- Frühlingsfest
- Musikprojekt
- Fasching

Jede Gruppe gestaltet ihren Gruppenraum dem Anlass entsprechend individuell.

In der Kita haben wir ausreichend Spielmaterial für alle Kinder, daher bleibt das eigene Spielzeug zu Hause. Für mitgebrachte Spielwaren wird keine Haftung übernommen!

2. Spiel der Kinder

Die Fähigkeit zu spielen ist jedem Menschen angeboren.

Spielen ist eine bevorzugte Methode zu lernen und vermittelt kulturelle Werte und Lebensformen der jeweiligen Gesellschaft.

Es gibt für Kinder nichts Ernsthafteres als das Spiel, in dem sie ihre Welt schaffen.

Für Kinder ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner Welt.

Zum Spielen benötigt das Kind Zeit und eine vertraute Umgebung, in der es sich sicher fühlt.

Verschiedene Spiele sind unter anderem:

- Rollenspiele - hier stehen die Gefühle und die Fantasie der Kinder im Vordergrund. Es dient der emotionalen Verarbeitung von Erlebnissen.
Kinder spielen schon ab dem 1. Lebensjahr ihren Alltag nach, ab dem 3. Lebensjahr spielen die Kinder in unterschiedlichen Geschlechtsrollen z.B. Mutter, Vater, Kind.
Dabei entwickelt das Kind sich sozial und emotional
- Bewegungsspiele - da Bewegung ein Grundbedürfnis des Menschen ist, stehen hier die Entwicklung der Grob und Feinmotorik im Vordergrund. Konzentration, Sorgfalt, Interesse, Problembewältigung, Ausdauer, Rücksicht, Geduld und vieles mehr werden im Bewegungsspiel geübt.
Ab dem 6. Lebensmonat machen die Kinder nachahmende Bewegungsspiele wie z.B. werfen, ziehen, öffnen... und ab dem 4. Lebensjahr kommen Ballspiele und Wettspiele dazu.
- Spiele mit Materialien - mit unterschiedlichen Materialien können die Kinder naturwissenschaftliche Erfahrungen machen und physikalische Gesetzmäßigkeiten erkennen. Kinder kommen beim Greifen von Spielsachen schon im frühesten Kindesalter zu einem Verstehen der physikalischen Gesetze.
Ab dem 6. Lebensmonat experimentieren die Kinder mit unterschiedlichen Materialien und bringen diese in Zusammenhang, z.B. Gefäße befüllen/umfüllen und unterschiedliche Materialien bearbeiten. Ab dem 1. Lebensjahr spielen die Kinder mit Naturmaterialien wie Sand, Ton, Erde, Wasser, Eis, Schnee und erlernen dadurch mathematisches Grundverständnis.
- Gruppenspiele - diese Spiele können nur gemeinsam mit anderen Kindern gespielt werden. Kinder erfahren wie es ist zu gewinnen oder zu verlieren und sich nach Regeln zu verhalten. Sie lernen Rücksichtnahme, Selbstbehauptung und Selbstbeherrschung. Sie lernen sich durchzusetzen, sich zurückzunehmen und ihre Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen. Ab dem 4. Lebensjahr machen die Kinder Ballspiele, Wettspiele, Brettspiele, Ratespiele, Rollenspiele und Spiele mit verbundenen Augen.
- Beobachtungs- und Wahrnehmungsspiele - dabei lernen die Kinder zu unterscheiden, zu beurteilen und wahrzunehmen um sich in der Welt zurechtzufinden.
Ab dem 2. Lebensjahr machen die Kinder Versteckspiele aller Art und Beobachtungen in ihrem Umfeld.
- Konstruktions- und Konzentrationsspiele - für Kinder im Vorschulalter ist es wichtig Erfahrung von Raum und Material zu machen. Sie können naturgesetzmäßige Grenzen ausprobieren und schöpferisch Gestalten. Jedes Konzentrationsspiel kann durch gezielte Aufmerksamkeit zum Erfolg führen. Ab dem 5. Lebensjahr lernen die Kinder mathematisches Grundverständnis und kognitive Fähigkeiten durch Konstruktionsspielzeug, Bausteinspiele, Steckspiele und Puzzle.

2.1. Wie lernen Kinder

Kinder lernen spielend für das Leben!

Aus Sicht der Erwachsenen hat häufig nur dann eine Tätigkeit oder eine Zeit einen Sinn, wenn diese auch „sinnvoll“ verbracht wird.

Dennoch:

- das Spiel der Kinder ist keine Spielerei
- das Spiel der Kinder ist keine sinnlose, vertane Zeit
- das Spiel der Kinder ist eines der wichtigsten Erfahrungsfelder für Kinder
- das Spiel der Kinder ist ein unersetzliches Entwicklungsfeld für den Aufbau von Fähigkeiten und den Ausbau von Fertigkeiten
- das Spiel ist ein wichtiger Bestandteil, um die Sprache zu erwerben und zu erweitern

Im Leben eines Kindes gibt es keine andere Zeit, in der es mehr lernt, als in den ersten Lebensjahren. In dieser Zeit werden die Grundlagen für eine gesunde, sozial-emotionale Entwicklung und die Voraussetzungen für die Freude am Lernen und die Weiterentwicklung gelegt.

Alle Kinder lernen durch Beobachtung und Nachahmung der anderen Kinder und der Erwachsenen. Durch ihr eigenes Handeln und Tun bekommen Kinder ein Gefühl dafür, was sie können und was nicht. Sie lernen sich selbst und andere einzuschätzen, um ihre Grenzen und Möglichkeiten zu erweitern und anzuerkennen. Die Kinder lernen durch den wertschätzenden Umgang miteinander für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen und die Konsequenzen zu tragen. Im Spiel geschieht das Lernen eher „unsichtbar“, weil es für Außenstehende nicht sichtbar ist.

Heute gibt es die Erkenntnis, dass ein erfolgreiches Lernen in der Schule in hohem Maße entdecktes Lernen ist. Ein Lernen, das dem Kind die Möglichkeit gibt, sein Wissen kompetenzorientiert selbst zu entdecken.

Das entdeckende Lernen setzt eine Spielfähigkeit voraus. Zum Entdecken gehört Neugier - denn Neugier ist die Basis jeder Wissenschaft.

Das Spiel findet im Alltag statt, z.B. in der Küche, auf dem Spielplatz, im Kinderzimmer, im Badezimmer, im Garten usw. Es ist wichtig, den Kindern daher so viel Zeit wie möglich zum Spielen zu geben, damit sie sich optimal entwickeln können.

2.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Die Entwicklung der geistigen Fähigkeit und des Denkens nennt man kognitive Entwicklung.

Allgemeine kognitive Fähigkeiten sind: Ausdauer und Konzentration, Merkfähigkeiten, differenzierte Wahrnehmung, Eigenaktivität und die Fähigkeit zur Selbststeuerung. Diese Fähigkeiten werden beim Freispiel und bei Lernangeboten während des Tagesablaufs unterstützt. Jedes Angebot passen wir dem Entwicklungsstand des Kindes an.

Sich auf das Lernen einzulassen benötigt eine Atmosphäre, in der Fehler gemacht werden dürfen.

2.3. Gestaltung der Lernumgebung in der Kindertagesstätte

In unserer Kindertagesstätte können die Kinder Erfahrungen mit sich, der Umwelt und der Gruppe machen, die sie so nicht zu Hause erleben können.

Das altersgemischte Gruppenleben wird individuell nach den Bedürfnissen der jeweiligen Kinder gestaltet. Der Gruppenraum bietet vielfältige Möglichkeiten, um Sprachanlässe zu schaffen.

In jeder Gruppe gibt es Strukturen und Rituale, die den Kindern Sicherheit geben und durch die sie sich geborgen und angenommen fühlen.

Wir stellen unseren Kindern Erfahrungsbereiche bereit, in denen sie in möglichst vielen Entwicklungsbereichen spielen, lernen, forschen und handeln können. Wir beteiligen die Kinder an alltäglich anfallenden Arbeiten, wie z.B. Tisch decken, Blumen gießen oder Fische füttern.

Um Kindern weitere Lernerfahrungen zu ermöglichen, bieten wir im Laufe eines Kindergartenjahres Ausflüge und Aktionen für die Kinder an.

Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der „unsere“ Kinder und pädagogische Fachkräfte Spaß am Leben in der Kindertagesstätte, Spaß am Tun und Freude am Miteinander in der Gemeinschaft haben.

2.4. Ästhetische Bildung

In der ästhetischen Bildung geht es um die Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeit und um die Arbeit mit allen Sinnen, wie Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Fühlen.

Kinder setzen alle Sinne und Emotionen ein, um sich ein Bild von sich selbst und der Welt zu machen. Je stärker alle Sinne einbezogen werden, desto intensiver können Kinder empfinden und Denken lernen.

Sie nutzen diese Erfahrungen, um Erlebtes und Gefühle auszudrücken.

Zur Erweiterung der Ästhetischen Bildung bieten wir den Kindern in unserer Kita:

- Kleine Yogaeinheiten
- Tanzen
- Unterschiedliche Materialien zum Ausleben der künstlerischen Kreativität
- Gemeinsam vorbereitetes Frühstück
- Dekorationen des Gruppenraums zu vielen Themen
- Bällebad
- Ein Außengelände mit vielen unterschiedlichen Einheiten, die zum Laufen, Verstecken, Spielen animieren
- Ein großzügiges Raumangebot

2.5. Wald und Naturtage

Im Frühjahr gehen wir mit den Kindern aus den Gruppen einige Tage in den Wald und die Natur außerhalb der Kita.

Die Wald- und Naturtage finden bei jedem Wetter statt, daher ist die richtige Kleidung (Regenhose, feste Schuhe, Jacke und Mütze) sowie ein Rucksack eine wichtige „Ausrüstung“ für die Kinder.

Unsere Zielsetzung für den Wald ist es, den Kindern die Natur wieder vertraut zu machen. Dieses bedeutet auch, sich nicht nur bei schönem Wetter in den Wald und die Natur zu begeben. Naturverständnis und Umweltbewusstsein der Kinder sollen geweckt und gefördert werden. In allen Bereichen fließt der Sprachbereich mit ein.

Folgende Aspekte sind eine Grundlage für die Arbeit im Wald:

- Förderung der Motorik durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsanlässe und -möglichkeiten
- Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen
- Förderung der Sinneswahrnehmung durch Primärerfahrungen
- ganzheitliches Lernen, das heißt Lernen mit allen Sinnen
- Erleben der Pflanzen und Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen
- die Möglichkeit, die Grenzen eigener Körperlichkeit zu erfahren
- Erfahren von Stille und Sensibilisierung für das gesprochene Wort
- Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen
- Wertschätzung der Lebensgemeinschaft Wald und des Lebens überhaupt

Da die Bedingungen im Wald zu einem Großteil vorgegeben und unveränderbar sind, ist es von besonderer Bedeutung, mit den Kindern Verhaltensregeln zu erarbeiten und deren Einhaltung auch zu überprüfen.

Die Kinder bleiben in Sichtweite. Vereinbarte Aufenthaltsbereiche dürfen ohne Rücksprache mit den pädagogischen Fachkräften nicht verlassen werden.



2.6. Lernbereiche und Erfahrungsfelder

Körper-Bewegung-Gesundheit

Kinder lernen auch durch Bewegung.

Die Entwicklung der Wahrnehmung und Bewegung sind die Grundlage für die Entwicklung der Sprache, des Sozialverhaltens und des Denkens.

Kinder können sich erst dann konzentrieren, wenn sie ausreichend Bewegung haben.

Unsere Gruppenräume sind so großzügig, dass sich für die Kinder ausreichende Gelegenheiten ergeben, sich zu bewegen.

Einzelne Aktivitäten in den Gruppen, wie Tanzen, Turnen, Körperwahrnehmung, Yoga und Entspannung, gehören zu unserem Alltag.

Einmal in der Woche steht jeder Gruppe unser Bewegungsraum zur Verfügung und zusätzlich nutzen die Gruppen regelmäßig unser großzügiges Außengelände.

Für die Nutzung unseres Außengeländes brauchen die Kinder wetterfeste Kleidung und Schuhe/Gummistiefel.

2.7. Sauberkeitserziehung in der Kindertagesstätte

Wir unterstützen ihr Kind beim Sauberwerden, wenn ihr Kind noch nicht „trocken“ in die Kindertagesstätte kommt. Wir wechseln die Windeln und erinnern die Kinder an den Toilettengang.

In der Zeit des „trocken“ werden ist viel Zuspruch, Lob und Ermunterung wichtig. Hilfreich in dieser Zeit ist Kleidung, die die Kinder selbst aus/anziehen können und das ausreichend Wechselwäsche der Kinder vorhanden ist, falls es doch zu einem Misserfolg kommen sollte.

2.8. Werte und Normen

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Kindertagesstätte bringen jedem Kind, jeder Familie und jedem Gast in gleicher Weise Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wir begrüßen und verabschieden uns, wir hören einander zu, fragen bei Unklarheiten nach und reden nicht schlecht über Dritte.

Respekt zeigen bedeutet für uns, dass vereinbarte Regeln eingehalten und gesetzte Grenzen nicht überschritten werden und das Eigentum der anderen zu achten.

Alle Menschen, die in unserer Tagesstätte sind, werden in ihrer Persönlichkeit angenommen und in ihrer Individualität akzeptiert. Wir respektieren die Herkunft, die Religion und die Sprache und profitieren von der kulturellen Vielfalt.

Hilfsbereitschaft und gegenseitige Rücksichtnahme ist für uns ein ebenso wichtiger Wert und wir achten darauf, uns gegenseitig nicht zu stören.

Wir unterstützen einander und fördern die Hilfsbereitschaft der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte bieten selbst Hilfe an und achtet darauf, dass die Kinder sich gegenseitig helfen und unterstützen. Sauberkeit und Ordnung in den gemeinsam genutzten Räumen, im Außengelände und in den Gruppenräumen sowie ein sorgfältiger Umgang mit Material ist uns wichtig.

2.9. Regeln und Konsequenzen

Unsere wichtigste Regel ist:

Jedes Kind hat das Recht, ungestört zu spielen!

Niemand darf das Spiel (zer-)stören. Bei allem Spielen und Rangeleien beachten wir: Wenn ein Kind „Nein!“ sagt oder signalisiert, muss der andere aufhören!

Auch die pädagogischen Fachkräfte respektieren das „Nein“ des Kindes.

Jede Handlung hat Folgen. Auch in der Kindertagesstätte. Die Kinder erlernen, dass es Konsequenzen geben kann als Folge für ihr Tun. Fehlen diese Konsequenzen, können Kinder nicht lernen, die Folgen ihres Verhaltens abzuschätzen. Unsere Regeln werden mit den Kindern besprochen und gemeinsam erarbeitet.

Den Kindern in unserer Kita setzen wir bei körperlichen Angriffen, verbaler Gewalt und Vandalismus klare Grenzen.

Wir wünschen nicht, dass Kampfspielzeug oder Waffen jeglicher Art mit in die Kindertagesstätte gebracht werden.

2.10. Konflikte in der Kindertagesstätte

Konflikte sind Spannungssituationen die entstehen können, wenn mindestens zwei Meinungen, Auffassungen, Handlungen, Interessen oder Eigenheiten aufeinandertreffen, die gegensätzlich und unvereinbar scheinen.

Um sich darüber zu verständigen, welche Interessen und Sichtweisen wir teilen und welche nicht, müssen wir einander austauschen. Daher sind Konflikte für Kinder ein wichtiger Motor für die Entwicklung der Identität und zur Entfaltung der Kreativität im Umgang mit anderen Menschen.

2.11. Konflikte im Regelbereich

Konflikte entstehen oft bei bestimmten Schlüsselthemen, mit denen Kinder sich im Zusammenspiel mit anderen immer wieder auseinandersetzen. Diese Situationen sind Positionen, Rollen und Rangfolgen. Zum Beispiel „Wer ist der Bestimmer?“ „Wer ist stärker, schneller?“ oder „Du bist nicht mehr mein Freund“. Auch das Ein- oder Ausgrenzen ist ein häufiger Konfliktauslöser, z.B. „Du darfst nicht mehr mitspielen!“ oder „Du bist das Baby und ich die Mutter!“.

Außerdem testen Kinder oft die eigenen Grenzen und die der anderen Kinder. Konflikte können auch dadurch entstehen, indem aus Spaß oder einem Versehen Ernst wird, indem Kinder andere provozieren oder sie sich in andere Situationen einmischen.

Was einen Konflikt auslöst, hängt oft mit dem Schlüsselthema zusammen.

Kinder verfügen über ein breit gefächertes Wissen, wenn es um die Lösung von Konflikten geht. Die meisten lösen sie selbst, ohne dass eine pädagogische Fachkraft eingreifen muss. Fast immer kommen Kinder auf Konfliktlösungen, mit denen alle Beteiligten zufrieden sind. In den meisten Prozessen lassen sie sich gegenseitig Handlungsspielraum, indem sie selber unterschiedliche Möglichkeiten aushandeln.

Natürlich gibt es auch Konfliktsituationen, in denen Kinder nicht alleine weiterkommen oder sich gegenseitig bekämpfen, weil sie nur diese Möglichkeit sehen. Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten mit den Kindern Regeln, um Konfliktsituationen im fairen Umgang zu thematisieren und die Kinder diesbezüglich zu sensibilisieren.

2.12. Partizipation im Gruppenalltag

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff Partizipation die Miteinbeziehung von Kindern bei Ereignissen und Entscheidungen im gemeinsamen Zusammenleben.

Kinder verbringen einen Teil ihres Tages in der Kita und darum ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Partizipation basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.

Partizipation ist ein wesentliches Element. Es bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern, diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen und mit einzubeziehen.

Aus Anregungen und Wünschen von Seiten der Kinder können Projekte entstehen.

2.13. Allgemeine Bereiche der Partizipation

Die Kinder haben ein Recht sowohl auf einen geregelten Tagesablauf mit sich wiederholenden Abläufen, als auch auf Veränderung und Exploration.

Ferner haben sie ein Recht auf vielfältige Förder- und Beschäftigungsangebote, sowie die Bereitstellung des entsprechenden Materials.

Die Kinder haben ein Recht auf Information und Mitsprache in allen sie persönlich betreffenden Angelegenheiten. Das pädagogische Personal informiert die Kinder, hört ihnen aktiv zu, nimmt ihre Äußerung ernst, gibt eine wertschätzende Rückmeldung und begründet, wenn den Wünschen nicht entsprochen werden kann.

Die Kinder haben bei projektorientierten Themen Mitsprache und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Grundsätzlich haben alle Kinder das Recht während der Freispielzeit, Spielpartner, Spielort, und Spieldauer selbst zu bestimmen, sobald die Rechte der anderen Kinder dadurch nicht beeinträchtigt werden.

Während der offenen Freispielzeit, haben die Kinder das Recht Spielbereiche wie den Bewegungsraum, den Flur und den Spielraum frei zu wählen, soweit die Rahmenbedingungen dieses zulassen.

3. Krippe

Der Gruppenraum unserer Krippe ist Bestandteil der Kindertagesstätte und ist individuell auf die Bedürfnisse von Kleinstkindern eingerichtet.

Die Krippe wird von 10 Kindern besucht und von zwei Fachkräften und einer Springkraft betreut. Die Krippenkinder essen an zwei großen Tischen, die mit Sitzbänken und Hochstühlen ausgestattet sind. Angrenzend an den Gruppenraum verfügt die Krippe über einen Schlafräum. In diesem können die Krippenkinder sich nach dem Mittagessen beim Mittagschlaf ausruhen. Der Sanitärbereich verfügt über zwei kleine Toiletten, einen Wickeltisch mit Treppe und einer niedrigen Waschrinne.

Unsere Krippe ist von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

Zusätzlich kann Ihnen ein Frühdienst von 07.30 Uhr bis 08.00 Uhr kostenpflichtig zur Verfügung gestellt werden.

Unsere Krippe ist zwischen Weihnachten und Neujahr und für drei Wochen in den Niedersächsischen Sommerferien geschlossen. Weitere Schließtage (Studien- und Vorbereitungstage) und evtl. reduzierte Betriebszeiten werden in Absprache mit dem Elternrat festgelegt. Diese Termine werden den Eltern immer rechtzeitig bekannt gegeben.

3.1. Tagesablauf in der Krippe

Ein strukturierter Tagesablauf und feste Bezugspersonen sind für Kinder in diesem Alter besonders wichtig. Dieser vermittelt Sicherheit und die Kinder gewinnen an Selbstvertrauen. Er lässt aber auch Raum zur freien Entfaltung und zur Selbstbestimmung eines jeden Kindes. Als hilfreich haben sich Rituale erwiesen, die die Kinder im Laufe der Zeit von sich aus einfordern.

Als fester Bestandteil des Tages ist das gemeinsame Frühstück um 09.00 Uhr, die anschließende Körperhygiene, das gemeinsame Mittagessen um 11.30 Uhr mit einer anschließenden Körperhygiene. Die Mittagsruhe beginnt um ca. 12.30 und endet um 13.45 Uhr mit anschließendem abholen der Kinder.

3.2. Motorik in der Krippe

Kinder im Krippenalter lernen durch Bewegung und nehmen über Bewegung Kontakt zueinander auf. Bewegung ist sehr wichtig zur Entwicklung des Selbstbewusstseins, eines sicheren Körpergefühls und ein Zutrauen in sich selbst.

Die Kinder haben die Möglichkeit, in der Kita zu hüpfen, springen, klettern, schaukeln, krabbeln, laufen, rutschen und schwingen. Bei all diesen Aktivitäten motivieren wir die Kinder ihre Fähigkeiten auszuweiten und zeigen ihnen dabei, wie sie sich verhalten müssen, um andere Kinder nicht zu verletzen. Unser großzügiger Bewegungsraum steht der Krippe an einem festen Wochentag zusätzlich zur Verfügung.

Während sich die Grobmotorik entwickelt, entwickelt sich auch die Feinmotorik. Um die Feinmotorik zu fördern, bieten wir den Kindern unterschiedliche Materialien an, mit denen sie experimentieren können. Diese Materialien werden in den Alltag integriert.

3.3. Sauberkeitserziehung in der Krippe

Beim Wickeln widmen wir uns intensiv jedem Kind. Dabei ist ein offener Umgang mit dem Benennen der Körperteile und der Geschlechtsorgane ein wichtiger Prozess.

Wenn die Kinder bereit sind, lernen sie das selbständige Entleeren auf den Toiletten und beobachten, wie ihre Ausscheidungen weggespült werden.

Die Sauberkeitserziehung richtet sich nach dem individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes. Wir teilen den Eltern mit, wann sich ein Kind für den Toilettengang interessiert und wann es bemerkt, dass die Windel gewechselt werden muss. Gemeinsam wird dann eine weitere Vorgehensweise besprochen.

3.4. Soziale Entwicklung in der Krippe

Mit ca. 18 Monaten entwickelt das Kind erste Vorstellungen von sozialen Beziehungen. Das Sozialverhalten und das soziale Verständnis machen Fortschritte. Dieses hängt vor allem mit sicheren Bindungserfahrungen im ersten Lebensjahr zusammen.

Im Spiel mit Gleichaltrigen stehen Kompetenzen in der sozialen Entwicklung, wie z.B. Spielimpulse anderer aufgreifen und eigene Impulse geben, streiten und versöhnen, trösten und sich trösten lassen, Eigentum verteidigen, abgeben und teilen und auch Kompromisse eingehen und Gruppenregeln anerkennen, im Vordergrund. Im Laufe der Krippenzeit werden diese immer weiter verfeinert.

Ab einem Altern von ca. 24 Monaten sind Kinder dazu in der Lage, für ein gemeinsames Ziel zu kooperieren. Das Verständnis für Gründe, Folgen und Ausdruckserscheinungen grundlegender Gefühle bei anderen nimmt deutlich zu. Bei Konflikten um Eigentum oder Privilegien zeigen Kinder auch mal aggressives Verhalten in Form von anschreien, schubsen oder Dinge aus den Händen reißen. Dieses Verhalten nimmt allerdings bei voranschreitender sprachlicher Entwicklung und sozialer Kompetenzen wieder ab.

3.5. Konflikte in der Krippe

Krippenkinder verfügen noch nicht über die erforderlichen Fähigkeiten der emotionalen Selbstregulation und haben eine sehr geringe Impulskontrolle. Die Möglichkeit des verbalen Ausdrucks ist noch eingeschränkt. Ebenso die Fähigkeit, Körpersprache in Anspannungssituationen wirkungsvoll einzusetzen.

In der Krippe kann es passieren, dass Kinder gebissen werden. Die Verhaltensweise „Beißen“ kommt bei Kindern im Altern von einem bis drei Jahren häufig vor. Dieses legt sich in der Regel ab drei Jahren.

Wie wir reagieren, wenn ein Kind gebissen wird:

Die pädagogische Fachkraft richtet sich mit Zuwendung und Trost an das gebissene Kind. Das beißende Kind wird aus dieser Situation von der anderen Fachkraft herausgenommen. Die Fachkraft bespricht die Situation mit dem Kind. Die Eltern beider Kinder werden beim Abholen informiert.

3.6. Sprache in der Krippe

Eine alltagsintegrierte Sprachbildung ist kein Zusatzangebot im Krippenalltag. Sie erfolgt gezielt und zugleich eingebettet in das alltägliche Geschehen der Krippe.

Der kindliche Spracherwerb wird ganz „nebenbei“ angeregt und unterstützt. Dies erfolgt in Situationen und Handlungszusammenhängen, die für Kinder Bedeutung haben:

Dem Thema des Kindes folgen!

Situationen der geteilten Aufmerksamkeit sind besonders begünstigend für den frühen Spracherwerb und das kindliche Lernen, wenn pädagogische Fachkräfte feinfühlig reagieren, indem sie dem Interesse des Kindes folgen.

3.7. Eingewöhnung in die Krippe

Planen Sie 3-4 Wochen für die Eingewöhnungszeit; möglichst sollte diese Zeit nicht durch Urlaub o.ä. unterbrochen sein. Wir gewöhnen in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell ein. Die Eingewöhnungszeit ist in 4 Abschnitte unterteilt.

Die ersten drei Tage

- Eine vertraute Person besucht mit dem Kind ca. 1 Stunde, in Absprache mit den päd. Fachkräften, möglichst immer zur gleichen Zeit die Gruppe.
- Eltern und Kind lernen die Fachkräfte, Kinder und Umgebung näher kennen.
- Eingewöhnungskinder reagieren sehr unterschiedlich (zögernd, temperamentvoll, ängstlich). Akzeptieren Sie dies und geben Sie ihrem Kind eine sichere Basis. Übernehmen Sie die Rolle des teilnehmenden Beobachters. Es ist nicht ratsam, zu lesen oder sich anderen Kindern zu zuwenden.
- Fröhlichkeit und Ausgelassenheit heißt nicht, dass Ihre Anwesenheit nicht mehr notwendig ist, Ihr Kind wirkt unbeschwert, weil Sie dabei sind.
- Lassen Sie Ihr Kind beobachten, erkunden und erste Kontakte aufnehmen, nur wenn es Sie braucht, wenden Sie sich ihm aktiv zu.
- Es gibt noch keinen Trennungsversuch.
- Die päd. Fachkräfte nehmen erste Kontakte auf.

Der vierte Tag - die erste Trennung

- Wenn Ihr Kind spielt, verabschieden Sie sich kurz.
- Sie verlassen den Gruppenraum für eine kurze Zeit.
- Sie bleiben in der Kindertagesstätte.
- Sollte Ihr Kind weinen, wird die päd. Fachkraft versuchen es zu trösten, gelingt dies nicht, holen wir Sie dazu.

Stabilisierungsphase

- Ab jetzt werden Aufenthalt und Trennung in Absprache länger, Sie sollten jedoch in der Kindertagesstätte erreichbar sein, um das Vertrauen Ihres Kindes nicht zu enttäuschen.
- Die päd. Fachkraft und Ihr Kind festigen ihre Beziehung.
- Sie erleichtern die Trennung, wenn Sie ein kurzes Abschiedsritual entwickeln
- Lassen Sie Ihrem Kind einen Lieblingsgegenstand in der Einrichtung (Nuckel, Puppe, Tuch...).

Schlussphase

- Ihr Kind ist eingewöhnt, wenn es sich von den Fachkräften beruhigen lässt, natürlich darf es auch protestieren oder weinen, wenn Sie gehen. Entscheidend ist, dass es sich beruhigen lässt und sich seinen Aktivitäten zuwendet.
- Sie verabschieden sich kurz und übergeben Ihr Kind der Erzieherin, bleiben nach Möglichkeit erreichbar.

3.8. Von der Krippe in den Regelbereich

Der Übergang von der Krippe zur Kita vollzieht sich in dem Jahr des dritten Geburtstag Ihres Kindes. Besonders wichtig ist uns ein möglichst unkomplizierter Übergang aus der Krippe in die Kindertagesstätte. Ein stetiges Zusammenleben der Kita- und Krippengruppen erleichtert den Übergang.

Vor dem Wechsel werden die Kinder mit ihren päd. Fachkräften regelmäßig die zukünftigen Gruppen besuchen und „beschnuppern“.

In einem Informationsgespräch mit den Eltern werden wichtige Informationen ausgetauscht. Um den Kindern den Abschied aus der Krippe zu erleichtern, wird eine Erholungsphase von mindestens einer Woche empfohlen.

Danach steht der „Umzug“ von der Krippe in den Regelbereich an. Die Krippenkinder bringen ihre Hausschuhe, Regenjacke und Regenhose in die neue Gruppe. Dort suchen sie sich ein Garderobenschild aus.

4. Sprache und Sprechen - Das Tor zur Welt

Sprache ist *die* Kommunikationsmöglichkeit für uns Menschen.

Sprache ist der Schlüssel zur Welt:

Sie ist von elementarer Wichtigkeit und wird über die Beziehungen zu vertrauten Personen erworben.

Sprache und Sprechen helfen dem Kind:

- Kontakt zu seiner Umgebung aufzunehmen
- Erscheinungen und Vorgänge der Umwelt zu verarbeiten
- Zusammenhänge zu verstehen
- Handlungen zu planen
- Kompetenzen zu erweitern

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Kinder von sprachlicher Bildung besonders profitieren, wenn sie früh beginnt. Die Kita ist der ideale Ort, um die Sprachentwicklung ihrer Kinder spielerisch anzuregen.

Eine Grundvoraussetzung für die Sprachentwicklung ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft.

Kinder lernen sprechen, um ihre Bedürfnisse deutlich zu machen und mit ihren Mitmenschen in Kontakt zu treten.

4.1. Wir sind eine „Sprach-Kita“/Was ist eine „Sprach-Kita“

„Sprach-Kitas“ legen besonderen Wert auf sprachliche Bildung im Kita-Alltag. In diesen Kitas arbeitet eine zusätzliche Fachkraft für den Bereich Sprache. Vom Bundesprojekt „Sprach-Kitas“ wird diese Fachkraft fachlich begleitet.

Damit die Arbeit in einer „Sprach-Kita“ gelingen kann, ist die Zusammenarbeit von vielen Akteuren in einem Zusammenspiel wichtig.

Die Sprachfachkraft hat die Aufgabe die pädagogischen Fachkräfte in der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, in der Zusammenarbeit mit Familien und in der inklusiven Pädagogik zu beraten, zu begleiten und fachlich zu unterstützen.

Die zusätzliche Fachkraft und die Kitaleitung bilden ein Tandem. Dabei unterstützt die Kitaleitung die Fachkraft und gemeinsam werden Qualifizierungskurse des Bundesprogramms besucht.

Das Tandem wird von einer Fachberaterin in Qualifizierungsblöcken weitergebildet.

Die Fachberatung begleitet und besucht die Kitas regelmäßig und sichert somit eine Informationsweitergabe.

4.2. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung findet in jeder Situation ganz nebenbei statt, z.B. beim Singen, Turnen, Basteln, Erkunden der Umwelt sowie beim Bilderbuch betrachten. Gespräche finden in der Großgruppe und mit dem einzelnen Kind altersgemäß statt.

Wir stellen den Kindern so oft es geht offene Fragen. Diese sind Fragen, die von den Kindern nicht mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten sind, wie zum Beispiel: „Was hast du heute zum Frühstück mit?“ oder „Was möchtest du spielen?“ Die pädagogischen Fachkräfte nutzen bewusst vielfältige Gelegenheiten, um die natürliche Sprachentwicklung der Kinder anzuregen und zu fördern.

Neue Worte und Begriffe werden besser im Erleben und Erfahren gelernt. Beim Anziehen werden alle Kleidungsstücke benannt und bei Kreativangeboten werden die Materialien besprochen, dadurch wird der Wortschatz erweitert und gefestigt.

Dabei orientiert sich die pädagogische Fachkraft an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder.

Wir sprechen die Kinder direkt an und halten während des Sprechens auf Augenhöhe Blickkontakt. Die päd. Fachkräfte achten auf eine deutliche Aussprache sowie auf Gestik und Mimik.

Durch aktives Zuhören wiederholen wir die Sätze der Kinder mit einem korrekten Satzbau und richtiger Aussprache. Wir begleiten unsere Handlungen sprachlich und ermutigen die Kinder, sich ebenfalls sprachlich auszudrücken.

4.3. Mehrsprachigkeit

Kinder in unserer Kindertagesstätte lernen, dass es auf der Welt viele Sprachen gibt und die sich immer unterschiedlich anhören. Das ist eine wertvolle kognitive Förderung.

Jeder Mensch hat eine Muttersprache, diese muss bei jedem Kind gestärkt werden. Wer seine Muttersprache altersentsprechend beherrscht, hat es leichter, eine weitere Sprache zu erlernen. Daher begrüßen wir es sehr, wenn die Eltern in der Muttersprache mit ihrem Kind sprechen.

4.4. Literarische Bildung

Zu einer sprachlichen Bildung gehört auch der literarische Bereich. Durch das Betrachten von Bilderbüchern und das Vorlesen von Geschichten erfahren die Kinder, dass unsere Sprache vielfältig ist. Sie erweitern ihren Wortschatz und ihr Sprachverständnis.

Die Kinder werden neugierig auf Geschichten, entdecken die Freude an Büchern, sowie ihren Bildern und haben erste Erfahrungen mit Buchstaben. Die Betrachtung und das Vorlesen von Büchern sollten für Kinder ein Vergnügen sein und der Umgang mit Büchern zu einer Selbstverständlichkeit werden. Im Kitaalltag fließt die aktive Bilderbuchbetrachtung und z.B. das Kamishibai (Erzähltheater) situativ mit ein.

Um die Kinder in diesem zu unterstützen, können sie sich einmal in der Woche ein Buch in unserer Kitabücherei ausleihen.

Die Bücherei umfasst Bilderbücher und Vorlesebücher zu verschiedenen Themenbereichen. Diese Themenbereiche sind unter anderem: Familie, Kindergarten und Schule, Körper, Natur, Technik, Märchen, Jahreszeiten bezogene Themen und Gefühle.

Seit einigen Jahren wird unsere Kita vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend durch das Projekt „Sprach-Kitas“ - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist, gefördert.

4.5. Die vorschulische Sprachbildung

Dazu ein Auszug vom Niedersächsischen Kultusministerium:

Seit dem 01.08.2018 soll die Sprachförderung von Kindern alltagsintegriert vor der Einschulung alltagsintegriert in den Kindertageseinrichtungen durchgeführt werden - und damit dort, wo die Kinder sich tagtäglich aufhalten. Die Novellierung des Kindertagesstättengesetzes schafft die gesetzliche Grundlage hierfür.

Sprachbildung und Sprachförderung sind bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil der Arbeit in den niedersächsischen Kindertagesstätten. Mit der Novellierung des KiTaG wird die vorschulische Sprachförderung nun in Gesetzesrang erhoben und damit deutlich aufgewertet. Dies stärkt den Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen.

Die vorschulische Sprachförderung wird in unserer Kita von einer pädagogischen Fachkraft angeboten.

Jedes Kind hat in der Woche 1 Stunde vorschulische Sprachförderung laufenden Kitaalltag stattfindet.

5. Übergänge

Vom Elternhaus in die Krippe, von der Krippe und Elternhaus in den Regelbereich und vom Regelbereich in die Schule.

Die Gestaltung der einzelnen Übergänge orientiert sich in erster Linie an jedem einzelnen Kind. Es ist eine gemeinsame Aufgabe zwischen dem Kind, den Eltern und der Kita.

Für das Wohlbefinden des Kindes steht als Grundvoraussetzung ein Vertrauensverhältnis zwischen den Eltern, dem Kind und den päd. Fachkräften.

Bevor die Kinder ihren ersten Tag in unserer Kita haben, findet ein ausführliches Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und den päd. Fachkräften statt.

Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich individuell nach jedem Kind.

Vor jedem Übergang empfehlen wir eine Erholungsphase von mindestens einer Woche.

5.1. Aufnahme in den Regelbereich der Kita

Die Kinder werden gestaffelt an zwei oder evtl. drei Terminen in den Gruppen aufgenommen. Die Aufnahmedaten werden zwischen dem Träger und der Kita abgestimmt.

Bevor die Kinder ihren ersten Tag in unserer Kita haben, bekommen die Eltern eine Mappe per Post zugesendet. In dieser Mappe finden die Eltern viele Informationen über die Kita, unter anderem was die Kinder in der Kita Zeit benötigen, der Bildungs- und Betreuungsvertrag und eine Einladung zu einem Aufnahmegespräch.

Bei dem ausführlichen Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften wird der Inhalt dieser Mappe besprochen und gemeinsam ergänzt oder ausgefüllt. Bestandteil des Gespräches ist eine Terminvereinbarung, an dem die Kinder gemeinsam mit den Eltern zu einer „Schnupperstunde“ in die Kita kommen. Dort findet die erste Kontaktaufnahme zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Kind statt.

Die Eingewöhnung wird bei dem Aufnahmegespräch mit den päd. Fachkräften aus der jeweiligen Gruppe des Kindes besprochen. Die Eingewöhnungszeit richtet sich nach dem Alter und der Individualität jedes Kindes.

Möglichst sollte diese Zeit nicht durch Urlaub o.ä. unterbrochen sein.

Grundsätzlich sollte ein Kind während der Eingewöhnung die Einrichtung nur halbtags besuchen.

Auswirkungen einer fehlenden Eingewöhnung

Ein Forschungsprojekt zur Eingewöhnung an der Freien Universität Berlin hat bereits in den 80er Jahren die negativen Auswirkungen der fehlenden Eingewöhnung aufgezeigt. In den ersten sieben Monaten nach Aufnahme des Kindes in der Kita ohne die Begleitung durch ihre Eltern waren diese Kinder bis zu viermal länger krank. Zudem können nicht eingewöhnte Kinder deutlich weniger die neuen Möglichkeiten in ihrer Kita nutzen und zeigten ein stärker ausgeprägtes ängstliches Verhalten (vgl. Laewen 2006).

Zusätzlich wiesen die nicht eingewöhnten Kinder einen geringeren Entwicklungsstand und häufigere Irritationen in ihren Bindungsbeziehungen auf, dieses zeigte sich besonders deutlich bei den unter Zweijährigen (vgl. Laewen 2006).

Auf Grund der Ergebnisse dieses Forschungsprojektes wurde von infans ein Eingewöhnungsmodell für den kindgerechten und altersangemessenen Eintritt von Kindern in die Tagesbetreuung entwickelt.

6. Mahlzeiten und Ernährung

Im Regelbereich gibt es ein gleitendes Frühstück. Unsere Kinder haben die Möglichkeit zwischen 08.00 Uhr und 09.30 Uhr selber zu entscheiden, wann sie frühstücken möchten. Das Frühstück wird von den pädagogischen Fachkräften begleitet. In der Krippe wird gemeinsam gefrühstückt. Speisereste packen die Kinder wieder in ihre „Brotdose“, damit die Eltern wissen, wie viel ihre Kinder gegessen haben.

Zum Frühstück bekommen die Kinder Milch und Wasser gereicht. Während des gesamten Tages steht den Kindern Wasser zum Trinken zur Verfügung.

Einmal im Monat bereitet jede Gruppe ein gemeinsames Frühstück vor. Wir berücksichtigen kulturelle Auffassungen und die individuellen Nahrungsverhältnisse der Kinder.

An den Frühstückstagen bringt ihr Kind kein Essen mit, dafür sammeln wir einen Kostenbeitrag ein.

Das Mittagessen wird aus einer Großküche angeliefert.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder in Ruhe und mit Genuss essen können.

Beim Mittagessen lernen die Kinder selbständiges Auffüllen der Speisen und das Portionieren nach ihren eigenen Bedürfnissen. Bei allen Mahlzeiten werden soziale Kontakte gepflegt.

6.1. Mundhygiene

Nachdem Frühstück putzen alle Kinder im Regelbereich ihre Zähne. Dieses Zähneputzen ist dafür gedacht ein „Gefühl“ für Mundhygiene zu erlangen.

Einmal im Jahr findet in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt eine Zahnpflegeaktion statt. In dieser Zeit kommt eine Fachkraft und zeigt den Kinder das „richtige“ Zähne putzen. Eine Zahnärztin kontrolliert den Zustand der Kinderzähne und informiert danach die Eltern.

7. Kooperation mit Eltern

Eltern sind die wichtigste Bezugsperson und „Experten“ für ihre Kinder.

Wir führen einen offenen, konstruktiven und achtungsvollen Umgang mit allen Eltern unserer Kindertagesstätte. Dieser dient als Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und wir freuen uns über eine aktive Mitwirkung der Eltern in unserer Kindertagesstätte bei:

- Elternabenden
- Elternforum - dieses besteht aus den gewählten Elternvertretern
- Mitarbeit im Förderverein
- Unterstützung und Planung bei Festen und Aktionen
- Pädagogische Gespräche
- Elternangebote wie z.B. Gesellschaftsspiele, Backen und Lesen

Ohne die Beteiligung von Eltern wären viele Angebote und Aktionen nur eingeschränkt oder gar nicht möglich.

7.1. Kita Info App

Wir informieren die Eltern künftig mit einer modernen, zeitgemäßen App über Nachrichten und Terminen aus unserer Einrichtung.

Dadurch leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, da wir enorme Mengen Papier und Druckerpatronen einsparen.

Das Beste ist aber: Durch die bessere Organisation gewinnen wir Zeit, die direkt Ihren Kindern zu Gute kommt.

Wichtig: Die App soll das persönliche Elterngespräch nicht ersetzen - sprechen Sie uns wie gewohnt an, wir unterhalten uns sehr gerne mit Ihnen!

Wir haben uns für die Kita-Info-App der Stay Informed GmbH aus Merzhausen (Freiburg im Breisgau) entschieden.

Ihre Vorteile:

- Sie erhalten wichtige Infos und Termine der Kita direkt auf ihr Smartphone.
- Sie können beide sorgeberechtigte Elternteile als App-Nutzer eintragen und erhalten gleichberechtigt und schnell alle Infos auf Ihr Smartphone.
- Sie behalten den Überblick über alle Infos aus der Kita, da sie geordnet in der App einlaufen. Ein Verlorengehen oder versehentliches Löschen ist nicht möglich.
- Sie können Termine, die wir Ihnen senden, einfach in Ihren persönlichen Smartphone-Kalender übernehmen.
- Sie können digitale Rückmeldezettel direkt am Smartphone ausfüllen und an uns zurücksenden.
- Sie können Ihr Kind über die App abwesend melden.
- Die App ist DSGVO-konform, werbefrei und für die Eltern kostenlos.
- Ihre Nachrichten und Daten sind im Gegensatz zu anderen gängigen Chatprogrammen für die anderen Eltern nicht sichtbar.
- Ihre Daten werden nicht kommerziell ausgewertet, verkauft oder an unbefugte Dritte weitergegeben.

7.2. Förderverein

Der „Förderverein Kindertagesstätte Buschhausen e.V.“ hat sich zur Aufgabe gemacht, die pädagogische Arbeit und Projekte der Kindertagesstätte zum Wohl der Kinder der Einrichtung zu fördern. Dazu bemüht dieser Verein sich um Geld- und Sachspenden und hilft bei der Organisation von Festen in der Kita.

7.3. Kooperation mit der Grundschule

Seit 1994 bilden die Kita Buschhausen und die Grundschule eine Kooperationsvereinbarung. Diese wurde im Laufe der Jahre verändert und zur Zeit besteht zwischen der Kita Buschhausen, der Kita Käthe-Kollwitz-Str., der Kita St.Willehadi, der Kita Montessori- Schneckenhaus und der Grundschule Buschhausen ein Kooperationsverbund.

Die beteiligten Einrichtungen verpflichten sich, durch pädagogische Maßnahmen Hilfen zur Erziehung und Bildung des Kindes zu leisten. Ziel der Zusammenarbeit ist die Wahrung der Kontinuität der Persönlichkeitsentwicklung und des Bildungsganges für das einzelne Kind durch einen gleitenden Übergang vom vorschulischen Bereich in die Grundschule.

Unter anderem werden die „Schulkinder“ zu den „kleinen Foren“ in die Grundschule eingeladen. Vor dem Eintritt in die Schule gibt es zwischen den Lehrkräften und den päd. Fachkräften bei einer vorliegenden Schweigepflichtsentscheidung, einen Austausch über die einzuschulenden Kinder.

Mit den übrigen Grundschulen der Stadt Osterholz-Scharmbeck kooperiert die Kita je nach personellen Möglichkeiten.

7.4. Kooperation mit anderen Institutionen

Gemeinsam mit der Grundschule Buschhausen arbeitet die Kita im Projekt „Dialog - kurze Wechselschnelle Hilfe“.

Die päd. Fachkräfte arbeiten eng mit Fachkräften der Logopädie, der Ergotherapie und der Erziehungs- und Familienberatung zusammen. Eine spezialisierte Fachkraft kann mit dem Einverständnis der Eltern in der Gruppe des Kindes teilnehmen. Anschließend werden mit den Eltern Ideen und Anregungen zur bestmöglichen Entwicklung besprochen.

Dialog bietet Beratung für Eltern direkt in der Schule und Kita an. Dieses Angebot ist für alle Eltern kostenlos und die Beratung ist vertraulich.

Die Kita arbeitet auch mit anderen Netzwerken eng zusammen. Es findet ein Austausch und eine gegenseitige Unterstützung statt. Durch kontinuierliche Zusammenarbeit und Reflektion entwickeln die päd. Fachkräfte bestmögliche Voraussetzungen für individuelle Entwicklungs- und Bildungsverläufe der Kinder in der Kita.

Weitere Institutionen die mit der Kita in einem Netzwerk arbeiten sind u.a.:

- Fachberatung für Kitas des Landkreis OHZ
- Fachberatung PädQuis
- Jugendamt Osterholz
- Gesundheitsamt Osterholz
- Landkreis Sprachstelle
- Medienhaus/Stadtbibliothek

7.5. Die Kita als sichere Umgebung für das Kind

Alle Kinder sollen in unserer Kindertagesstätte sicher spielen und lernen können. Die pädagogischen Fachkräfte achten auf das Wohlbefinden der Kinder und informiert die Eltern, falls ein Kind einen kranken Eindruck auf uns macht. Bis zur Genesung sollten kranke Kinder nicht in unsere Kindertagesstätte kommen.

Kinder müssen 24 Stunden fieberfrei bzw. bei einer Magen-Darmerkrankung 48 Stunden symptomfrei sein, um den Besuch in der Kita wiederaufzunehmen.

Die pädagogischen Fachkräfte dürfen Medikamente nur nach ärztlicher Verordnung geben.

Die Kita muss über ansteckende Krankheiten informiert werden.

Nach jedem Toilettengang und vor den Mahlzeiten werden die Kinder zum Händewaschen angehalten, damit sich Krankheiten nicht so schnell verbreiten.

Regelmäßig werden die päd. Fachkräfte über das wesentliche im Infektionsschutzgesetz informiert und belehrt.

7.6. Das Wohl des Kindes

Benötigt ein Kind eine besondere Förderung, wird ein weiterer Weg gemeinsam mit den Eltern und den pädagogischen Fachkräften besprochen.

Besteht ein Verdacht, dass das Kindeswohl gefährdet ist, wird mit der Fachberatung des Jugendamtes eine anonyme „§8a Beratung“ durchgeführt und in akuten Fällen das zuständige Jugendamt informiert.

7.7. Aufsichtspflicht

Für die Dauer des Kita-Aufenthalts übernehmen wir die Aufsichtspflicht. Diese beginnt, wenn das Kind von einer Begleitperson den pädagogischen Fachkräften persönlich übergeben wird. Sie endet, wenn das Kind von der Begleitperson persönlich in Empfang genommen wird.

Auf dem Weg zu und von der Kita obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Nur die Eltern oder von den Eltern bevollmächtigte Personen dürfen das Kind von der Kita abholen. Sollte dieses einmal nicht möglich sein, müssen die Eltern die päd. Fachkräfte darüber informieren. Abholberechtigte Personen müssen mindestens 14 Jahre alt sein.

Bei Spaziergängen und Ausflügen sind immer mindestens zwei pädagogische Fachkräfte dabei.

Bei Festen, an denen die Eltern teilnehmen, obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern. Hier wird auf sämtliche Sicherheitsvorkehrungen geachtet, Kinder und Eltern werden darauf hingewiesen.

7.8. Schulkindprojekt

Ist in Bearbeitung.

8. Die Qualitätssicherung

8.1. Entwicklungsbeobachtung

Um den Entwicklungsstand eines jeden Kindes zu beobachten und zu dokumentieren, wird zusätzlich die systematische Beobachtungs- und Dokumentationshilfe für päd. Fachkräfte nach Petermann, Petermann, Koglin EBD von 0-62 Monaten angeboten.

In jedem Jahr findet ein Entwicklungsgespräch über das Kind statt.

8.2. Portfolio

Für jedes Kind wird mit Beginn der Kindergartenzeit ein Portfolio angelegt.

Dieses Portfolio ist eine Sammlung von Bildern, Fotos und schriftlichen Notizen über die Entwicklung und die Lernprozesse der Kinder. Es ist ein Rückblick über die gesamte Kita Zeit.

Das Portfolio gehört dem einzelnen Kind und bevor eine andere Person sich dieses Portfolio ansehen darf, muss das Kind gefragt werden.

Das Portfolio ist jederzeit für die Regelkinder frei zugänglich.

8.3. Qualitätsentwicklung

Die Kindertagesstätte Buschhausen nimmt zur Festigung der pädagogischen Qualität, durch den Landkreis Osterholz, an organisiertem und begleitetem Verfahren zur Qualitätsentwicklung nach dem Nationalen Kriterienkatalog teil.

Dieses Verfahren umfasst 21 Qualitätsbereiche mit jeweils 6 Leitgesichtspunkten zur Bestimmung von pädagogischer Qualität.

8.4. Datenschutz

Datenschutzerklärung für Informationspflichten des Art. 13 DS-GVO für Kindertageseinrichtungen in der Stadt Osterholz-Scharmbeck

Ihre personenbezogenen Daten werden zum Abschluss eines Vertrages zur Betreuung eines Kindes in einer städtischen Kindertageseinrichtung (Krippe, Regelbereich) verarbeitet. Rechtsgrundlage dieser Verarbeitung sind § 35 SGB I, §§ 67 - 85 a SGB X, §§ 61 - 68 SGB VIII, Niedersächsisches Datenschutzgesetz und die Europäische Datenschutzgrundverordnung.

Die Bereitstellung Ihrer personenbezogenen Daten ist daher gesetzlich vorgeschrieben. Sofern Sie Ihre personenbezogenen Daten nicht bereitstellen, besteht keine Möglichkeit der Aufnahme in eine städtische Kindertageseinrichtung. Ihre Daten werden für die Dauer des Besuchs der Kindertageseinrichtung gespeichert. Der Speicherzeitraum beginnt mit Abschluss des Betreuungsvertrages.

Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich von Mitarbeiter/innen der betreffenden Kindertageseinrichtung und des Trägers der Einrichtung verwendet. Eine Übermittlung Ihrer Daten in Drittländer / Nicht-EU-Mitgliedsstaaten erfolgt nicht.

Die Stadt Osterholz-Scharmbeck als verantwortliche datenverarbeitende Stelle können Sie per E-Mail unter rathaus@osterholz-scharmbeck.de oder postalisch unter Stadt Osterholz-Scharmbeck - Der Bürgermeister - Rathausstraße 1, 27711 Osterholz-Scharmbeck, kontaktieren.

Sie können außerdem die Datenschutzbeauftragte der Stadt Osterholz-Scharmbeck per E-Mail unter datenschutz@osterholz-scharmbeck.de oder postalisch ebenfalls unter der oben genannten Adresse kontaktieren.

Sie können gegenüber der Stadt Osterholz-Scharmbeck folgende Rechte geltend machen:

- Recht auf Auskunft über Ihre hier verarbeiteten Daten
- Recht auf Berichtigung unrichtiger Ihrer hier verarbeiteten Daten
- Recht auf Vervollständigung Ihrer hier verarbeiteten Daten
- Recht auf Löschung Ihrer hier verarbeiteten Daten
- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten
- Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde
- Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung Ihrer Daten
- Recht auf Datenübertragbarkeit, d.h. zur Herausgabe der über Sie verarbeiteten Daten in einem strukturierten Format

Ihr Beschwerderecht können Sie unter anderem bei der Niedersächsischen Aufsichtsbehörde für den Datenschutz, der Landesbeauftragten für den Datenschutz in Niedersachsen wahrnehmen.

Literatur:

Quelle: Kindergartenpädagogik - Online-Handbuch "Kinderspielformen und ihre Bedeutung für Bildungsprozesse" von Margarete Blank-Mathieu

Quelle: DGUV Information 202-074, Mit Kindern in den Wald

Quelle: <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/neuausrichtung-der-vorschulischen-sprachfoerderung---fragen-und-antworten-164288.html>

Quelle: https://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf